Das

Vater Unser

in

Versen umschrieben

dem

höchsten Gott zu Ehren.

Von

Wilhelmine Müller,

Inhaberin der goldenen Medaille Sr. Maj. des Königs von Schweden.

Vierte Auflage.

Erfurt, 1843.

Auf Kosten der Verfasserin.

Blick auf zum hohen Herrn der Welten,
Und denke nicht, „daß Er nicht ist!“
Er wird Dich segnen, Dir vergelten,
Wenn Du ein gläubig Kind Ihm bist!

Gieße Deines Segens Fülle,
O Herr! über uns aus, Du
Treuer Freund, dem wir
Trauen mit kindlichem Gemüthe!

Mit Dir beginnen wir all' unser Thun!
In Dir wohnet unsre sicherste Hoffnung!
Täglich bewähret sich uns Deine Liebe!

Unser Glück willst Du, o Vater!
Nimm unser Herz denn zum Dankesopfer, und
Sei und bleibe mit uns allen! Amen!

Vater, du allein Heiliger, von Millionen gerufen,
Allen den Rufenden nahe mit deiner unendlichen Liebe,
Trägst auf den glanzumstrahleten Schwingen endloser Gnade,
Ewiger, hin zu dem Throne deiner erbarmenden Güte
Reuiger Sünder Gebet, Seufzer gefallener Engel.

Unser nennen wir dich mit freudeglänzenden Blicken,
Nennen dich unser mit kindlicher, fest dir vertrauender Seele;
Seele voll Glaube und Liebe, Seele voll freudiger Hoffnung.
Endlos ist dein Erbarmen, umfaßt uns mit liebender Nachsicht:
Richt uns voll Schonung und Milde die Gnadespendende Vaterhand.

Dir gilt der erste Gruß des jungen erwachenden Tages,
Es sendet Aurora zuerst dir ihre lächelnden Blicke,
Rastlos strebt die Natur, Erhabener! dir liebend zu dienen.

Du bist unser Fels, wenn der Erdball erzittert in wüthenden Stürmen,
Unser Panier bist du gegen Andrang verderbender Feinde.

Bist Freund in der Noth uns, wenn Alles, wenn Freunde, wenn Glück uns gewichen,
Im Glück wie im Unglück dir gleich, weichst nimmer du uns von der Seite,
Siehst mitleidsvoll auf uns herab, wenn Kummer die Seele belastet,
Trägst uns voll Vatererbarmen zu des Glaubens beseligender Höhe.

In deiner göttlichen Nähe einstens beseligt zu wohnen,
Möge das leuchtende Ziel meines irdischen Lebens verbleiben.

Digitized by Google

Himmel, du biſt nur allein in der Näh' unſers Gottes zu finden,
Inbegriff aller Glückſeligkeit, Wohnſitz der ewigen Freuden!
Morgenglanz einer uns dämmernden, endlos beglückenden Zukunft,
Möchten wir würdig einſt werden, einzugeh'n in deine Freuden,
Ebnen den Pfad uns zu dir durch frommen gottſeligen Wandel,
Leuchte uns mit deinem Glanze, auf daß wir das Ziel nicht verfehlen.

Gebenedeiet ſei'ſt du, erhabener Himmelsbeherrſcher,
Es werde dein glorreicher Name immer weiter verbreitet;
Heilig, heilig, heilig tönen die himmliſchen Chöre,
Es ſtimmen die Sänger des Hains ein Loblied an ihrem Schöpfer,
Jubelnd ſchwingt ſich die Lerche hinauf in die Näh' ihres Gottes,
Laut und freudig verkündend das Lob ihres himmliſchen Vaters,
Im Säuſeln der Lüfte tönet das Wunderlied flüſternder Sphären,
Glänzend ſteiget die Sonne herauf, deinen Ruhm zu verkünden.
Es rufen der Mond und die Sterne uns zu: lobpreiſ't unſerm Schöpfer;
Tragen von Zone zu Zone das Lob des erhabenen Meiſters.

Wie das neugebor'ne Weſen die Händchen ausſtrecket,
Es fleht deine göttliche Gnade an um ſchirmenden Beiſtand,
Reich' ihm die Hand zu der Wallfahrt, die die ſchwachen Füßchen beginnen,
Daß es erſtarke an Geiſt und an Körper, um rühmlich zu wandeln,
Einſt, wenn es denkender Menſch geworden, dich würdig zu preiſen.

Die glückliche Mutter wendet ſich betend zu dir, ihrem Retter,
Es möge dein Vatererbarmen den holden Säugling beſchützen,
Im freudeglänzenden Thränenblick laut deine Allmacht verkündend,
Nur du warſt ihr Erretter in den ſchweren gefahrvollen Stunden.

Nach langer Trennung finden geliebte Freunde ſich wieder,
Auf ihrer fröhlichen Stirn glänzt das Entzücken des Wiederſeh'ns;
Mit bruderlich herzlicher Liebe ſchließen ſie ſich in die Arme,
Es ſagt ihr trunk'ner Blick: dem Name, Herr, ſei geprieſen.

Zu dir hebt der Scheidende auf die gefalteten Hände
Und deutet mit Blicken voll Frömmigkeit auf zu den ſeligen Höhen.

Digitized by Google

Und wie der Schmerz auch so herbe, den die Seinen klagend empfinden,
Nichts stört den Frieden der Seele, der des Frommen Begleitung zum Jenseits:
Seht, spricht er, hinauf zu dem Herrn, der uns liebend einst wieder vereinigt.

Komm zu uns hernieder, beglückender seliger Friede,
Ohn' Unterlaß sprudle die Quelle deiner unendlichen Seligkeit,
Mildre die Klagen deiner im Irrthum befangenen Kinder,
Mildre die Neigung zum Bösen, auf daß ihre Klagen verhallen,
Es stammt aus dem Bösen die Klage, dem Guten entsprosset die Freude.

Dein ist die Welt mit all' ihrem Glanze, mit all' ihren Schätzen,
Ein Wort von dir, und zerstäubt sind tausend bewunderte Welten,
Jeglicher Will' ist dem deinen, Alliebender, untergeordnet,
Nur zu unserm Glück von dir so voll Weisheit begründet.

Reich voll himmlischen Friedens, Reich voll Eintracht und Milde,
Endloser Seligkeit Wohnsitz, Ziel unermüdeten Strebens,
Jugendlich ewig geschmückt mit der Tugend und Weisheit Symbolen
Chöre der Engel bewohnen deine beseel'genden Räume.

Deiner Liebe verdanken wir, was wir sind, was wir haben,
Es waltet dein göttlicher Geist unter uns voll unendlicher Liebe,
Im festen Vertrauen auf dich kann nimmer die Seele verzagen,
Nimmer das Bös' uns beherrschen, wenn wir, Gott, dir kindlich vertrauen.

Was du willst, das ist gut, was du thust, das ist Segen,
Immer beglückend für uns sind deine erhabnen Gebote,
Liebe verkünden sie uns, Liebe athmen sie alle,
Liebe verkündet die Sonne uns, Liebe der Mond und die Sterne,
Ein jeder Tag beweist uns auf's Neu' deine göttliche Liebe.

Große Dinge geschehen im unermeßlichen Raume,
Ewig wechselt das Alte mit Neuem, Nichtschönes mit Schönem,
Scherz und Ernst wechseln in ewig kreisendem Tanze,
Eines nur ist, das dem Wechsel der Dinge nicht mit unterworfen,
Heilig und hehr steht es da, in der Glorie reiner Vollendung,
Ein Urbild aller Vollkommenheit, Inbegriff alles Erhabenen.

Digitized by Google

Wie die Dinge auch kommen, wie die Loose auch fallen,
In dir, Allgütiger, wohnet unsere sicherste Hoffnung.
Es mögen Welten vergehn, du bleibst wie du bist, unvergänglich.

Jegliche Freude stammt von dir, du Quelle der Liebe,
Macht, Ehre und Reichthum sind deine beglückenden Gaben.

Hin zu dir sieht der Mensch, wenn er Großes will unternehmen,
In dich setzt er all sein Vertrau'n, von dir erwartet er Beistand,
Mit dir beginnt er den Lauf, mit dir will er ihn beschließen,
Mit dir stürzt er sich in den Kampf, für Recht und Wahrheit zu kämpfen;
Es nahet der Feind, der den heiligen Vaterheerd ihm will entreißen,
Laß nahen den Feind, mit dir, unserm Gott, will den Feind er bekämpfen.

Am Pilgerstabe gebückt geht der Greis, der die Welt hat durchmessen,
Langsam, bedächtig einher, den Blick der Vergangenheit schenkend.
Segen hat er verbreitet durch biederes kräftiges Wirken,
Ohn' Unterlaß war er bemüht, sich den Brüdern nützlich zu machen.

Auf seiner ruhigen Stirn glänzet der Friede der Seele,
Ungetrübt von Erinnerung nutzlos verschwendeter Jahre,
CHrist im edelsten Sinne bemüht er zu sein sich im Leben.

Auf Erden giebt's viele Freuden, die dem Edlen allein aufgesparet,
Unendlich beglückend für ihn, Wohlthun ist ihre Quelle,
Für den Fühlenden Göttergenuß ist: Wohlthun dürftigen Brüdern.

Erde, du trägst so viel Schönes, Welt, du erzeugst so viel Großes,
Reichthum so vielfacher Art, bestimmt dazu, uns zu beglücken;
Des Diamant farb'ger Strahlenglanz, der Rose unschuldvolles Lächeln,
Es deutet alles uns an, Gott hab' es zur Freud' uns geschaffen,
Nichts ist vom Urquell der Weisheit nutzlos, zwecklos gegründet.

Und dennoch vermag es der Mensch nicht immer gehörig zu würdigen,
Nicht immer so fromm und so kindlich dir sein Geschick zu befehlen,
Sich unbedingt deiner erbarmenden Liebe anzuvertrauen;
Es quälen ihn Zweifel, und kaum entstanden, wirft er sich wieder
Reuevoll dir in die Arme, beschämt sein Unrecht bekennend.

Digitized by Google

Tage kommen und geh'n, sie wechseln in ewigen Kreisen,
Ängstlich blicket der Mensch, der Sorgsame, hin in die Zukunft,
Grübelt, sinnet und sorgt, wo deine unendliche Liebe
Längstens gesorgt schon hat für den schwachen und zagenden Menschen;
Jeglichem giebt, was ihm nützt, keinen von allen vergisset;
CHrist, und du könntest noch bangen und zagen in Zweifel und Sorgen!
Erhebe dich über den Kleinmuth, der deiner, des Christen, unwürdig,
Sieh' auf die Lilie des Feldes, und beschämt wird dein Kleinmuth entschwinden.

Bete, wenn düstere Nebel den Spiegel der Seele umhüllen,
Rufe zu Ihm, der so gern uns beisteht in Noth und Gefahren;
O, wenn du einmal empfunden des Gebetes heilige Wonne,
Dann wirst du nimmermehr zagend ausrufen: wohin, Herr, mich wenden!

Gebet ist Zuflucht für uns in jedweder Drangsal des Lebens,
Ist sichere Zuflucht uns im Angesicht wüthender Feinde;
Es stählt das Gebet unsern Geist, es schützt gegen böse Versuchung,
Beten ist Universalbalsam für jegliche Wunde.

Und so woll'n wir denn auch nimmer vom Beten ablassen,
Nicht in der Freude Uebermaß unsers Gebetes vergessen,
Suchen in jeder Bedrängniß des Gebetes heilige Tröstung.

Herrlich wird's dann sein auf Erden, überall Freudigkeit wohnen,
Es werden die Klagen verhallen, Glückseligkeit immer sich mehren,
Und alle erschaffene Wesen werden freudig bekennen:
Tugend allein kann hienieden schon wahrhaft den Menschen beglücken.

Und gestählt durch die Ueberzeugung werden von Tage zu Tage
Neue Quellen des Glücks sprudeln auf unsern Wegen,
Durch sittliches, kräftiges Wirken mehr und mehr dann befestigt.

Vergieb uns, Gott des Erbarmens, wir haben so oft dich beleidigt!
Ew'ger Erbarmer, vergieb uns, so rufen wir flehend zu dir,
Rufen nicht ohne Zagen, rufen voll Bangen und Hoffen,
Groß sind unsre Vergehen, doch grenzenlos deine Barmherzigkeit,
Im weiten Raume des Weltalls irrten wir freud'- und zwecklos,
Erbarmtest du dich nicht unsrer mit deiner geheiligten Liebe,
Blicktest du nicht vergebend väterlich auf uns hernieder.

Digitized by Google

Und entschwunden ist unsre Furcht, es fliehen die quälenden Sorgen,
Neuer Muth kehrt ein in unsre geängsteten Seelen,
Sie winkt uns Vergebung hernieder, die Stimme der göttlichen Gnade.

Und du, Allgütiger, siehest auf uns voll Vatererbarmen,
Neigst dein Ohr unserm Flehn, willst nicht unser Verderben,
Schonest unsrer Schwächen mit treuem, liebenden Mitleid,
Rechnest die Sünd' uns nicht zu, wo wir aus Unkenntniß fehlen,
Erhörest uns, wenn wir zu dir flehen aus kindlicher Seele.

Schuld-Dämon, entfliehe, was that dir der Fried' unsrer Seele,
Unser innerstes Heiligthum, ursprünglich rein wie die Sonne;
Lächelte uns der Engel süßer beglückender Unschuld,
Da kamst du und zertrat'st mit eisernem Fuß diese Blume!

Was sind wir durch dich! und was wären wir ohne die Zusag'?
„Im Buche der ewigen Liebe wird reu'gen Sündern vergeben,
„Es lebt ein heiliger Gott, der Erbarmen hat mit unsern Schwächen."

Wie blickst du so zagend nach oben, du Auge voll büßender Reue,
Im tiefesten Schmerze der Sünde, und wagst nicht Vergebung zu hoffen,
Reue ist sichere Bürgschaft dir göttlicher Gnad' und Vergebung.

Vergebung, süßes, heiliges Wort, voll himmlischen Friedens,
Engel sind wir durch dich, fromme gottähnliche Wesen;
Reich an Freudegenüssen lacht uns das liebliche Leben,
Genuß't der Wonnen zahllose uns in den Busen voll Liebe!
Ewig hallen sie wieder die süßen harmonischen Töne
Beglückender Eintracht, das All umfassend mit liebenden Armen,
Es wohnet in uns ein Geist himmlischer göttlicher Abkunft,
Neue Gnade ist uns, Vergebung uns allen geworden.

Und es fliehen die bösen Geister, sie woll'n bei uns nicht mehr weilen,
Nicht mehr da weilen, wo Liebe und Treu' ihren Wohnsitz genommen:
Sie weilen nicht, wo dem Menschen das Leben schuldlos entgleitet,
Es widerstrebt dem Bösen, Zeuge zu sein von dem Guten,
Reines mischt sich mit Reinem, Edeles weilt gern bei Edel'm;
Nahet uns nimmer denn wieder, ihr Störer des menschlichen Friedens.

Digitized by Google

Schön iſt's und wahrhaft beſeligend denen, die uns beleidigten,
Unbedingt zu vergeben, Bruderhand ihnen zu reichen,
Leben in Frieden mit denen, die einſt unſern Frieden geſtöret,
Denken nicht an das Leid, das ſie uns zugefüget,
Jeglichen Dienſt der Menſchenlieb' ihnen gern erweiſen,
Gutes für Böſes zu geben, Böſes mit Gutem vergelten,
Engeln gleich, nur des Guten, einzig des Guten gedenkend,
Ruhe der Seele entſprießet für uns aus ſo milder Geſinnung,
Neue Segnung entquillt für uns aus ſo lieblicher Quelle.

Unſer Wille iſt gut, aber die Kraft iſt zu ſchwach:
Neigung zum Böſen, ſo oft, faſt wie mit dem Menſchen geboren.
Der Stark' und der Schwache ſind gleich, ſind Fehlern Beid' unterworfen.

Feſt laß uns ſtehn, wenn das Laſter, geſchmückt mit den glänzendſten Farben,
Unter der Maske der Tugend, Vertrauen erregend, uns nahet;
Erhebe uns, daß wir nicht folgen den Reizen verführender Lockung;
Halte uns, Vater der Liebe, auf daß wir bewältigt nicht fallen;
Reich' deine Vaterhand uns, wenn unter den ſtrauchelnden Füßen
Ein gähnender Abgrund ſich öffnet, Verderben, Vernichten uns drohend.

Unſere Kraft iſt zu gering, auf ebenem Pfade zu bleiben;
Nur durch dich, Herr! ſind wir ſtark, ſchwach nur durch eigene Schwäche,
Sei unſ're Kraft, wenn wir zum Guten der Kräfte bedürfen.

Nimm dich unſerer an, wenn wir Verfolgung erdulden,
Jetzt und zu aller Zeit ſchirme uns deine Huld,
Chriſten mögen nimmer gehäſſig Chriſten verfolgen,
Treue und Rechtſchaffenheit ſei unſ're herrlichſte Zierde.

Immer laß uns gedenken, daß Rechtthun der Weg zur Glückſeligkeit:
Nie vergeſſen wir je, was dein heil'ger Wille geboten.

Verſuchung, ſchreckliches Wort! unzählig ſind deine Netze,
Ein edeles Herz zu beſtricken, ein Herz, das der Tugend geweihet;
Roſen zeigſt du bereit ſie zu ſtreu'n auf die Bahn des Bedrängten,
Schlau die Dornen verbergend, die tödtlich den Armen verletzen;
Unhold, entfliehe von uns, entflieh' in unwirthbare Wüſten!
Charons Nachen entführ' dich auf ewig unſern Gefilden,
Unüberwindlicher Abſcheu erfüll' gegen dich unſ're Seele,
Nimmer geling' es dir mehr, die Unſern falſch zu berücken,
Geh' zu der Hölle, die dich, Verabſcheuungswerthe, geboren!

Schön iſt die Welt, Alliebender, die du ſo weiſe geſchaffen,
Ordnung und Ruhe wohnen ſchweſterlich darin beiſammen,
Nur zu unſ'rer Freud' und Veredlung haſt du ſie geſchaffen,
Dieſe herrliche Welt, wo des Schönen ſo viel,
Edeles und Großes erzeuget von Menſchen, die deine Kinder
Ruhm verkündend ſich nennen; o laß ſie die herrliche Schule
Nicht ohne Nutzen durchwallen, nicht ohne Frommen der Seele!

Erlöſe uns, Herr, von den vielfachen Banden, die uns noch belaſten,
Rege mit deiner Kraft in uns die ſchlafenden Kräfte,
Laß den Dämon des Vorurtheils fliehen aus unſerer Nähe,
Opfern uns nicht mehr blindlings Irrthümern heilige Pflichten;
Erhöhe in uns den Sinn für chriſtliche Milde und Schonung.
Scheuche von uns jede böſe friedeſtörend' Eingebung,
Erleuchte uns mit deinem Geiſte, auf daß wir die Wahrheit erkennen.

Und immer mehr uns beſtreben Friede und Eintracht zu feſtigen,
Nicht mit gehäſſiger Seele verfolgen die fehlenden Brüder,
Segen verbreiten durch Wille und Thatkraft, ſo viel wir nur können.

Verleih' uns hierzu deinen Beiſtand, laß ab nicht uns zu unterſtützen,
Ordne du ſelbſt unſer Thun mit deiner unendlichen Weisheit,
Mindre die Noth, wo ſie iſt, durch deine erbarmende Güte.

Uebel giebt es unzähl'ge, die den innern Frieden zu ſtören
Bereit ſind in jeder Sekunde, ohne berufen erſcheinen,
Es iſt Legion ihr Name, doch unter all' den unzähligen
Laſtet keines ſo ſchwer auf der Seele, als das Uebel „die Schuld"!

Digitized by Google

Du mögeſt uns ferner behüten vor allem, was Unrecht ſich nennet,
Es möge uns nimmer bezwingen das Böſe mit ſeinen Gewalten,
Im Herzen ſchenke uns Frieden, dem Geiſte Weisheit und Stärke,
Nur in getreuer Pflichterfüllung laß glücklich uns leben.

Jeglicher Stand hat ſein'n Frieden, jeder hat ſeine Laſten,
Schön iſt's, wen hoch du geſtellt, wenn er mit der Tugend im Bunde
Treu ſeine Pflichten erfüllt, ſeinem Beruf getreu lebet.

Der irdiſche Weltenbeherrſcher ſieht voll inniger Freude
Auf ſeine geſchaffenen Werke, auf die ſeiner Obhut Vertrauten,
Sein Wirken bleibt nicht ohne Segen, weil er wirket mit dir, Gott, im Bunde

Ruhig und heiter blickt er auf die geſegneten Fluren,
Es lacht ihm das Thal und der Hain, es grüßen ihn froh die Gefilde,
Ihm tritt niemand feindlich entgegen, denn das eig'ne erhabne Beiſpiel
CHriſtlich milder Geſinnung hat alle zur Tugend geführet.

Dir gehören wir alle! göttlicher Wonnegedanke.
In dir ſehen wir unſern Freund, den immer getreuen Berather.
Es nennen dich Hohe und Niedre mit kindlicher Lieb' ihren Vater.

Komm zu uns mit deiner Kraft, du Geiſt aus ſeligen Höhen,
Reiche uns deinen Beiſtand, damit wir Begonnenes vollbringen;
An deiner liebenden Hand, führ' uns freudig durchs Leben,
Fördere jedes Beginnen, das Tugend zur Baſis erwählet,
Trage mit deiner Kraft uns empor zu edeln Thaten.

Unter tauſend Gefahren durchwallte der Pilger dies Leben,
Nirgends ein Anhaltepunkt, nirgends feſte Begründung,
Deutungslos ſchien ihm die Welt, die ſo Hohes ſollt' in ſich vereinen.

Da ſandteſt du vom Himmel den Boten der göttlichen Gnade
In deinem erkohrenen Sohn, der beſtimmt, unſer Heil zu begründen:
Es ward Licht in der Seele des Pilgers, er war nicht mehr arm und verlaſſen.

Digitized by Google

Herrliche Aussicht, wenn wir, Gott, deiner Vorschrift nach leben:
Edel im Denken und Handeln, bieder in Wort und Gesinnung,
Rein und vorwurfsfrei wandeln, wie es dem Christen geziemet,
Redlich zu wirken, so viel uns immer hienieden nur möglich,
Liebend dem Himmel vertrauen, helfen, wo leidende Brüder
In irgend Gefahr sich befinden, der eignen dabei nicht gedenkend,
Christlich, wahrhaft christlich zu geben — wo's fehlt den Bedürftigen,
Keinen Unterschied machen, weß Glaubens sie sich auch bekennen;
Engeln gleich sind wir dann, und würdig einst einzugehen
In deine geheiligten Hallen, wo endlose Seligkeit wohnet,
Tugend allein nur den Sieg glänzend und ungetheilt feiert.

In deinem Namen, Herr! laß künftig uns alles beginnen,
Nur mit dir und durch dich laß uns wirken, leben und weben.

Ewige Seligkeit, gold'nes Wort, theu're Verheißung:
Wie du so mild uns anlächelst mit Blicken voll schuld'loser Liebe,
In deine Träume gewiegt, Träume, die einst du verwirklichst,
Gehen wir hoffend und freudig hienieden durchs pilgernde Leben;
Kehren um, wo es gilt, wenn wir ab vom Wege gekommen,
Ebnen uns kräftig den Pfad, den uns deine Fackel erhellet;
In dir wohnet schuldlos die Freude, in dir alles Große und Schöne:
Treue, Glaube und Liebe, in dir finden sie sich vereinigt.

Amen, so tönen dir, du Born der unendlichen Liebe,
Milliarden Stimmen, die kindlich zu dir gebetet;
Es werde wahr, was sie alle, was auch ich, o Vater! gebetet,
Nimm es auf mit inniger Liebe, das innige Gebet deiner Kinder. Amen.

Digitized by Google

Erfurt,
Druck von Friedr. Stickel.

Erfurt,
Druck von Friedr. Stickel.

Erfurt,
Druck von Friedr. Stickel.

Erfurt,
Druck von Friedr. Stickel.

Erfurt,
Druck von Friedr. Stickel.